



Az.: 61.1.0901.002.001

Antrag auf Wiederherstellung der kleinen Stützmauer am Kermisdahlhang und der Parkbanknischen am heutigen Prinz-Moritz-Weg, Beleuchtung für den Prinz-Moritz-Weg von den Bleichen bis zur Luisenbrücke sowie die Einrichtung einfacher Fahrradständer am Wanderparkplatz "Echo"

Beratungsweg	Sitzungstermin
Ausschuss für Bürgeranträge	03.05.2012

Zuständiger Dezernent	Rauer, Jürgen
------------------------------	---------------

Finanzielle Auswirkungen	<input type="checkbox"/> JA	<input checked="" type="checkbox"/> X	<input type="checkbox"/> NEIN
---------------------------------	-----------------------------	---------------------------------------	-------------------------------

Im Haushaltsplan vorgesehen		<input type="checkbox"/> JA		<input type="checkbox"/> NEIN	
<input type="checkbox"/>	Teilergebnisplan	<input type="checkbox"/>	Teilfinanzplan	<input type="checkbox"/>	Investitionsmaßnahme
Produkt Nr.					
Kontengruppe					
Betrag					
einmalige	Erträge	Aufwendungen	laufende	Erträge	Aufwendungen
Insgesamt		Insgesamt			
Beteiligter Dritter		Beteiligter Dritter			
Anteil Stadt Kleve		Anteil Stadt Kleve			

--

1. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Bürgeranträge beschließt, wie in der Drucksache vorgeschlagen vorzugehen.

2. Schilderung des Sachverhaltes / Begründung

Mit Schreiben vom 10.02.2012 bringt der Antragsteller seinen Wunsch nach Wiederherstellung der kleinen Stützmauer am Kermisdahlhangs (ca. 100 Meter) und der Parkbanknischen am heutigen Prinz-Moritz-Weg, die Beleuchtung für den Prinz-Moritz-Weg von den Bleichen bis zur Luisenbrücke, die Errichtung von Fahrradständern am Parkplatz „Echo“ sowie der Anstrich (anthrazitfarben) des Metallgeländers an beiden Uferbalkonen zum Ausdruck. Nach einer ersten Schätzung würden sich die Kosten hierfür auf ca. 110.000 Euro belaufen, wobei der größte Teil (ca. 75.000) Euro auf die Beleuchtung entfallen würden. 25.000 Euro sind für die Wiederherstellung der Mauer sowie der Parkbanknischen zu veranschlagen, die restlichen 10.000 Euro würden der Anstrich sowie die Fahrradständer kosten. Der Antragsteller versteht seinen Antrag zugleich als Anregung für das zu erarbeitende Parkpflegewerk.

In seinen Ausführungen stellt der Antragsteller fest, dass in den letzten 10 Jahren die historischen Gartenanlagen in diesem Bereich wesentliche Verbesserungen erfahren haben. Dies sei auch auf die gute Zusammenarbeit zwischen der Bürgerschaft, der Stadt Kleve sowie dem Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering zurückzuführen.

Der Antragsteller führt aus, dass durch die Wiederherstellung der kleinen Stützmauer am Hang sowie den Ausbau der Parknischen eine wesentliche Verbesserung für den Prinz-Moritz-Park einher gehen würde. Es handele sich bei der Mauer um Reste des ehemals kurfürstlichen Lustgartens in Kleve. Seit Jahren werden, verursacht durch die fehlende Mauer, Blattwerk und Erde vom Hang auf den Prinz-Moritz-Park gespült. Viele der Mauersteine seien im Uferbereich des Kermisdahl zu sehen. Ein Klever Bauunternehmer habe sich bereit erklärt, in den Wintermonaten 2012/2013 die im Uferbereich liegenden Mauersteine kostenfrei zu bergen. Diese könnten dann zur Wiederherstellung der kleinen Mauer verwendet werden. Die Parkbanknischen sollten neu ausgerichtet und mit je einem Papierkorb versehen werden.

Des Weiteren schlägt der Antragsteller vor, eine Beleuchtung entlang des Kermisdahlufers vom Parkeingang an der Worcester-Brücke bis zur Luisenbrücke vorzusehen. Als Begründung wird angeführt, dass sich der Prinz-Moritz-Weg für Spaziergänger und Jogger zunehmender Beliebtheit erfreuen würde, dass die Nutzbarkeit des Weges aber gerade in den Wintermonaten durch die fehlende Beleuchtung erheblich eingeschränkt sei.

Ferner wird vorgeschlagen, einen anthrazitfarbenen Anstrich der Metallgeländer an beiden Uferbalkonen sowie eine Fahrradabstellmöglichkeit im Bereich des Wanderparkplatzes „Echo“ vorzusehen. Beides diene zum einer der Gesamtkonzeption „Alter Park Galleien“, zum anderen dem Servicegedanken für Nutzer des Parks.

In der jüngeren Vergangenheit sind einige Bürgeranträge zu Verbesserungsmaßnahmen in dem genannten Bereich bei der Stadt eingegangen und dem Ausschuss für Bürgeranträge vorgelegt worden. Die Stadt Kleve anerkennt die hohe Wertigkeit der historischen Gartenanlagen und deren internationale Bedeutung und ist sich der entsprechenden Verantwortung bewusst. Sowohl in der Vergangenheit als auch zukünftig stellt die schrittweise Rekonstruktion der historischen Gartenanlagen ein wichtiges Ziel der Stadt Kleve dar.

Eine Rekonstruktion bzw. Ergänzung und Entwicklung der Gartenanlagen bedarf allerdings umfangreicher planerischer Vorarbeiten sowie eines hohen Maßes an Abstimmung. Insbesondere in Bezug auf die Integration neuer Gestaltungselemente, die nicht eindeutig dem zu rekonstruierenden Zustand zugeordnet werden können, in diesem Fall eine mögliche Beleuch-

tung, bedürfen einer engen Abstimmung mit der zuständigen Gartendenkmalpflege. Aktuell wird die Erarbeitung eines Parkpflegekonzeptes vorbereitet, um die weiteren Arbeiten in den historischen Gartenanlagen diesbezüglich langfristig auf eine solide Grundlage zu stellen. In einem ersten Schritt konzentriert sich die Stadt Kleve in diesem Parkpflegekonzept auf die Bereiche Tiergarten und Amphitheater. Doch soll das Konzept mittelfristig nicht auf diese Teilflächen reduziert bleiben. Durch den Abriss des Kinderheims sowie der Seniorenresidenz in jüngster Vergangenheit ist ein großer planerischer Bedarf zu attestieren, der zunächst vorrangig zu bearbeiten ist, da hier ein aktueller Handlungsbedarf besteht.

Die Verwaltung schlägt vor, zunächst die Rekonstruktion der historischen Gartenanlagen in deren Kernbereichen (Amphitheater/Tiergarten) zu realisieren, da hier ein aktueller Handlungsbedarf attestiert werden kann. Nach Umsetzung der in diesen Teilbereichen vorzunehmenden Maßnahmen sollte die Verwaltung beauftragt werden, Untersuchungen durchzuführen mit dem Ziel, die Machbarkeit und Sinnhaftigkeit der Rekonstruktion oder Ergänzung der historischen Gartenanlagen des Bereichs Kermisdahlhang zu prüfen.

In diesem Zusammenhang wird auf einen Bürgerantrag aus dem Jahre 2009 verwiesen, der die Rekonstruktion des Lustgartens im Bereich des Kermisdahlhangs zum Inhalt hatte (Drucksache Nr. 41/IX, IX Ratsperiode), sowie auf einen Bürgerantrag aus dem Jahre 2011, zur Wiederherstellung einer historischen Wegeverbindung entlang des Kermisdahlhangs (Drucksache Nr. 520/IX, IX Ratsperiode)

Die bisherigen Anträge wurden mit Verweis auf das zu erstellende Parkpflegekonzept als Anregung gesehen, die in dem besagten Konzept zu überprüfen sind. Es wird vorgeschlagen, analog dieser Vorgehensweise auch diesen Antrag zu beraten. Die Anregungen sind im Parkpflegekonzept explizit zu prüfen.

Kleve, den 24.04.2012



(Brauer)